

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 124.

Neuenbürg, Samstag den 8. August 1908.

66. Jahrgang.

## Graf Zeppelin und die Nationalspende für ein neues Luftschiff.

Im ganzen Deutschen Reiche hat das Mißgeschick des Grafen Zeppelin den nachhaltigsten Eindruck gemacht. In wenigen Stunden wurden überall Aufrufe erlassen, um schnellstens Sorge für neue Mittel zu tragen. Die Einmütigkeit, mit der das deutsche Volk seine Sympathie zuwandte, hat auch den 70jährigen Erfinder mit neuem Mut erfüllt. Mit der an ihm gewohnten Jugendfrische wird er wiederum an die Arbeit gehen, um die Scharte von Echterningen auszuweihen. Und er will, wie er sich ausdrückte, jetzt seine Anstrengungen und Kräfte verdoppeln! Den kühnen Reiter von 1870, den Eroberer der Lüste, vermochte auch der Schlag von Echterningen nicht mutlos zu machen. Graf Zeppelin erhält Hunderte von Telegrammen, die teils Glückwünsche, teils den Ausdruck des Bedauerns enthalten. Das Telegraphenamt Friedrichshafen hat am Donnerstag etwa 300 000 Worte befördert.

Wie Graf Zeppelin über die Sammlungen und über seine fernere Tätigkeit denkt, geht aus einem an den Stuttg. „Verb.“ gerichteten Antworttelegramm des Obergeringens Dürer hervor. Das Telegramm lautet: „Graf Zeppelin hat anfänglich derartige Angebote dankend abgewiesen und wollte abwarten, wie sich die Reichsverwaltung zur Sache stellen werde. Angebote, Zeichnungen und Einwendungen sind aber so umfassend geworden, daß sich Se. Excellenz zur Annahme verpflichtet hält und einen Auftrag darin erkennt, dem Deutschen Reiche ein oder mehrere Luftschiffe bis zur Erschöpfung der gewählten Mittel zu bauen. Dürer.“ — Graf Zeppelin selbst hat an den Procuristen M. Frand in Stuttgart, der sich angesichts der Katastrophe von Echterningen für eine Nationalaktion zur Verfügung stellte, folgendes Telegramm gerichtet: „Angebote von Beihilfe aus ganz Deutschland so allgemein, daß ich mich zur Annahme dankbar verpflichtet fühle, als Auftrag damit dem Reiche neue Luftschiffe zu bauen. Ich werde nie vergessen, daß Sie als erster in warmer Begeisterung mit eigenem Vorgehen die anderen zur Nachfolge aufmunterten. Graf Zeppelin.“

Frankfurt a. M., 7. August. Im Anschlusse an das Telegramm des Grafen Zeppelin an den Kaiser meldet die „Frankf. Ztg.“ aus Friedrichshafen, daß in der Konferenz, die Graf Zeppelin mit dem Vertreter des Reichsamts des Innern gestern mittag hatte, ausgemacht wurde, daß der Graf weiterbauen solle auf Kosten des Reichs, und zwar in möglichst schnellem Tempo.

Friedrichshafen, 7. Aug. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle ist nicht daran zu zweifeln, daß nun zunächst, und zwar so bald als möglich, das Modell 1907 wieder flott gemacht wird. Das Aluminiumgerüst des Modells ruht bekanntlich, wie jeder Besucher von Manzell sich mit eigenen Augen überzeugen kann, vollständig gebrauchsfertig in der alten Ballonhalle. Die vollständige Aufmontierung des Luftschiffes wird umso weniger Schwierigkeiten machen, als die äußere Hülle sowohl, wie die Zellenballons vollständig intakt vorhanden sind. Bei einiger Beschleunigung der Arbeit könnte das Modell in 6—8 Wochen völlig fertig sein. Eine Parallelaktion wird dann die gleichzeitige Inangriffnahme eines neuen Luftschiffes. Gestern hat Graf Zeppelin seine Werkstätte in Manzell besucht; er war tief ergriffen, als er die verwaiste Ballonhalle betrat.

Friedrichshafen, 6. August. Ueber die Abreise des Grafen Zeppelin von Stuttgart am Mittwochabend wird von einem Augenzeugen berichtet: Um 1/26 Uhr fuhr am Hauptbahnhof Graf Zeppelin in Begleitung seines treuen Obergeringens Dürer und zweier anderen Herren seines Stabes vor. Wie ein Blitzstrahl fuhr es in die Menge, in Zeit von wenigen Sekunden war die Bahnhofsvorhalle gefüllt mit

Menschen, die ihrem mitleidenden Herzen in solch fabelhaften Hoch- und Hurraufen Luft machten, wie ich ähnliches noch nicht erlebte. Die Bahnhofshalle lönte wider, daß man meinte, die alten Wände und Decken würden es nicht mehr aushalten. Graf Zeppelin dankte freundlich grüßend, die Tränen konnte er nicht verbergen. Es war schwer, ihm durch die Menge in den Wartsaal I. Klasse den Weg zu bahnen. Als sich die Türen hinter ihm schloßen, blieb die Menge totenstill in der Halle stehen. Erst nach und nach verteilten sich die Leute in den Wartsälen, um von dort aus dem Grafen, der um 6 Uhr nach Friedrichshafen abreiste, ihre Grüße und ein von Herzen kommendes „Auf Wiedersehen“ zuzurufen.

Friedrichshafen, 6. Aug. Bei der heutigen Mittagstafel im Deutschen Haus war Graf Zeppelin so frohgemut und aufgeräumt, wie nur je. Mit gutem Humor erzählte er, wie er in Echterningen in der Mittelkabine des Mittelstschiffs auszuruhen versuchte, wie aber die begeisterte Menge, sobald sie nur eine Schnurrbartspitze von ihm durch das Fenster hindurch bemerkte, immer wieder in neue Hochrufe ausgebrochen sei. Endlich habe er sich glatt auf den Boden gelegt; so sei es ihm gelungen, eine Stunde zu schlafen. Kurz vor der Katastrophe sei er erwacht und habe sich gesagt: „Jetzt könntest du deiner Frau telegraphieren oder besser noch telephonieren, damit sie an deiner Stimme erkennt, daß du es selber bist.“ So habe er sich nach Echterningen hereinbegeben. Wenige Minuten später ist die Katastrophe eingetreten. Der Sinn sträubt sich dagegen, es sich auszubedenken, wem erschütternde Folgen hätten eintreten können, wenn der Graf auch nur eine Viertelstunde später erwacht wäre. Aus tiefstem Herzen fühlt man jetzt erst recht die Worte nach, mit denen gestern abend am Bahnhof ein Herr aus dem Publikum den Grafen laut begrüßte: „Gott sei Dank, Excellenz, daß wir Sie wieder haben!“

Zürich, 6. Aug. Von der hiesigen Meteorologischen Anstalt war gestern morgen mit besonderem Nachdruck auf die gewitterschwangere Wetterlage hingewiesen worden; es wurde gesagt: „Hoffentlich überwindet der Ballon Zeppelins die gefährliche Wetterzone, den wahrhaftigen Wetterwinkel, den die bayerisch-württembergischen Seegegenden bilden. Wenn es nicht vor 3 Uhr geschieht, so müsse wir ernste Befürchtungen hegen.“

Friedrichshafen, 7. Aug. Heute vormittag ist die Reichskommission unter dem Vorsitz von Geh. Rat Lewald wieder zusammengetreten. Es handelt sich bekanntlich um die Feststellung der Ursachen der Katastrophe vom 5. Aug. Der als Sachverständiger beigezogene Meteorologe Dr. Lindemann aus Frankfurt a. M. hat sich der Annahme, daß die Katastrophe auf eine Entladung atmosphärischer Elektrizität zurückzuführen sei, auch seinerseits vollkommen angeschlossen.

Berlin, 7. Aug. Aus London meldet man dem „Lokalanzeiger“: Die tatkräftige Sympathie des deutschen Volkes für Zeppelin erregt in England allgemeine Bewunderung. Der „Daily Telegraph“ schreibt in einem äußerst sympathischen Leitartikel: „Zeppelins unbeugsame Energie zeigt den Charakter, durch den Männer siegen und Völker leben; dies ist größer, als ein technischer Triumph. Des Kaisers teilnehmende Botschaft an seinen hervorragenden Untertanen wird in der ganzen Welt ein Echo finden. Soweit sich die Zivilisation erstreckt, gibt es niemand, der nicht dem deutschen Pionier bei seinem nächsten Versuch die möglichste Annäherung an den erträumten unsterblichen Triumph wünscht.“

München, 7. Aug. Graf Zeppelin hat an Seine Kgl. Hoheit den Prinzregenten folgendes Danktelegramm gerichtet: „Ew. Kgl. Hoheit danke ich alleruntertänigst aus tiefbewegtem Herzen für den warmen Ausdruck gnädigster Teilnahme. Die Anerkennung und die Glückwünsche Ew. Kgl. Hoheit

geben mir Freudigkeit zur Weiterarbeit. Graf Zeppelin.“

Berlin, 6. August. Aus allen Teilen des Reichs laufen fortgesetzt Meldungen ein, wonach die allenthalben veranstalteten Sammlungen zur Bildung einer nationalen Spende für den sofortigen Bau eines neuen Luftschiffes durch den Grafen Zeppelin reiche Ergebnisse erzielt haben. — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Mit tiefer Begeisterung wird, wo immer deutsche Herzen schlagen, die Kunde von der schweren Schicksalsfügung, die den Grafen Zeppelin getroffen hat, aufgenommen. In aller Betrübnis über das seinem Werk zugestoßene Mißgeschick wird es dem kühnen Erfinder eine Genugtuung sein, zu sehen, mit welcher Anteilnahme unser Volk der Verwirklichung seiner Entwürfe folgt. Von ungezählten Tausenden wurden ihm allenthalben begeisterte Kundgebungen zuteil, die auch nicht nachließen, als das Luftschiff, das eben erst seine Leistungsfähigkeit erwiesen hatte, der Gewalt unberechenbarer Naturelemente zum Opfer gefallen war. Die in den Kundgebungen zum Ausdruck gelangende Ueberzeugung, daß die mehr als 20 Stunden betragende Dauerfahrt als vollgültige Leistung des Problems anzusehen ist, wird auch von den maßgebenden amtlichen Stellen geteilt. Am deutschen Volk aber ist es, durch Opferbereitschaft zu zeigen, daß es gewillt ist, dem Grafen Zeppelin in seinem Ringen um eine weitere Vervollkommnung seines Werks tatkräftig zur Seite zu stehen. Erfreulicherweise regt sich im ganzen Deutschen Reich und über dessen Grenze hinaus die Opferbereitschaft. Jede Spende, groß oder klein, ist willkommen.“

Berlin, 7. August. Die Stadt Berlin er bietet sich, eine Zentralstelle für alle Sammlungen im ganzen Reiche einzurichten. An der Spitze der Liste werde die Stadt Berlin mit einem namhaften Betrag stehen. Wie der „Tägl. Rundsch.“ mitgeteilt wird, ist es zutreffend, daß dem Grafen Zeppelin von Amerika eine Riesensumme von rund 20 Millionen Mark für sein ganzes Unternehmen als Kaufsumme angeboten worden war. Wie allgemein bekannt, soll das neue Luftschiff 5 noch in diesem Jahr fertig sein. Die Bedingung einer 24stündigen Dauerfahrt soll ohne zahlreiche Luftschiffhallen nicht mehr übernommen werden.

Es ist die Ausgabe von künstlerischen Sammelmarken mit dem Bilde des Grafen Zeppelin in Aussicht genommen, die es jedem Deutschen ermöglichen soll, sein Scherlein für die große nationale Sache beizutragen.

Mannheim, 7. Aug. Für die große Sammlung, die als Nationalspende für den Grafen Zeppelin geplant ist, laufen bei dem Deutschen Luftflottenverein — Zentrale Mannheim — fortwährend aus allen Gauen Deutschlands größere und kleinere Beträge ein. In vielen Städten sind bereits Gruppen des deutschen Luftflottenvereins entstanden oder im Entstehen begriffen, die mit Begeisterung an dem großen nationalen Werk mitarbeiten.

Strasburg, 7. Aug. Zur nationalen Ehrung und Sammlung einer Nationalspende für den Grafen Zeppelin hat sich hier ein aus allen Bevölkerungsschichten zusammengesetztes Komitee gebildet. Die von den „Straßb. N. Nachr.“ veranstaltete Sammlung hat allein bis jetzt den Betrag von 15 000 Mk. ergeben.

Essen a. d. R., 7. Aug. Die Firma Krupp hat für die Zeppelin-Sammlung 100 000 Mk. gespendet. — Die Stadtverordneten bewilligten aus städtischen Mitteln 10 000 Mk.

Berlin, 7. Aug. Die Firma Rudolf Herzog übergab dem Bürgermeister Reiche für das große Werk Zeppelins 10 000 Mk.

Baden-Baden, 7. Aug. Eine zur Kur hier weilende Dame spendete für die Sammlungen für Graf Zeppelin 50 000 Mk. Auch sonst fließen die Gaben hier sehr reichlich.



Breslau, 7. Aug. Der Breslauer Magistrat stiftete für Graf Zeppelin 10 000 Mk. und erläßt einen Aufruf an die Bürgerschaft.

Die Stadtverordnetenversammlung in Worms bewilligte 5000 Mk.

Friedrichshafen, 7. Aug. Seine Majestät der König haben der Nationalspende für den Grafen Zeppelin 20 000 Mk. überweisen lassen. (Anm. d. Red. Wir konnten diese mittags 2.15 Uhr telephonisch übermittelte Nachricht noch in einem kleinen Teil der gestrigen Auflage unstr. Bl. erscheinen lassen.)

Stuttgart, 7. August. Im Anschluß an den bereits veröffentlichten Aufruf wurde heute vorm. in einer Sitzung des vorläufigen Komitees nach vorgenommener Beiwahl und Ergänzung durch eine Anzahl weiterer Herren ein Zentralkomitee für Württemberg zur Sammlung einer Nationalspende für den Grafen Zeppelin gebildet. Das Komitee wird sich mit geeigneten Herren in den einzelnen Oberämtern bzw. mit den bereits dort bestehenden Komitees ins Benehmen setzen mit der Bitte, in allen Oberamtsbezirken dem überall gleichzeitig sich geltend machenden Gedanken, dem Grafen Zeppelin ein neues Luftschiff zur Verfügung zu stellen, sich anzuschließen und die Leitung der Organisation in den einzelnen Bezirken zu übernehmen. Die eingegangenen Gelder sollen dann später an das Zentralkomitee in Stuttgart abgeführt werden, das dann über die in den einzelnen Bezirken, wie im ganzen Lande Württemberg eingegangenen Gesamtsummen öffentlich quittieren wird.

Stuttgart, 7. August. Der Württ. Automobilklub hat seine Mitglieder gebeten, ihre Beiträge für die nationale Ehrengabe für das Ehrenmitglied des Klubs Graf Zeppelin an den Schriftführer des Klubs abzuführen. — Der Bezirksverein Stuttgart des Deutschen Buchdrucker-Vereins erläßt einen Aufruf an die Kollegen, mit der Tat „dazu beitragen, daß dem wiederholt von schwerem Unglück Betroffenen in wenigen Tagen große Mittel aus dem Volk heraus zur Verfügung gestellt werden können zu neuem freudigen Schaffen“. Der Aufruf fordert die Inhaber der Stuttg. Buchdruckereien auf, in ihren Geschäften Sammlungen zu veranstalten.

Stuttgart, 7. August. Bis heute vormittag 9 Uhr waren allein beim Kassentisch des „Schwäb. Merkur“ bereits 20 000 Mk. für den Grafen Zeppelin eingegangen. Die Summe der bei den andern Blättern eingelaufenen Beträge ist gleichfalls sehr bedeutend. Ueberhaupt ist es erfreulich zu konstatieren, daß die Schwaben auch bei der Hilfsaktion für ihren Landsmann in keiner Weise zurückstehen.

Das schwere Mißgeschick des Grafen Zeppelin hat die bürgerlichen Kollegien der Stadt Ulm veranlaßt, in ihrer Sitzung zu beschließen, die Bürgerschaft zu wertvoller Hilfe anzurufen, eine allgemeine Sammlung zu eröffnen und durch Gewährung eines Beitrags von 5000 Mk. die Stadt an die Spitze der Sammlung zu stellen.

Ulm, 7. Aug. Kommerzienrat Ab. Eberhardt hat der hier eingeleiteten Sammlung für Zeppelin eine Spende von 1000 Mk. zugewendet.

Tübingen, 7. Aug. Die von der Redaktion der „Tüb. Chronik“ errichtete, durch den Aufruf der Professoren angeregte Sammlung für den Grafen Zeppelin hat seit gestern vormittag bis heute vormittag schon die Summe von rund 7000 Mk. ergeben. Es laufen immer reichere Beiträge ein.

Freudenstadt, 7. Aug. Bei der Geschäftsstelle des „Grenzler“ sind bis heute vormittag 1826 Mk. 60 Pf. eingegangen.

Nagold, 7. August. Große Begeisterung und Opfermut herrschen hier für die Sache des Grafen Zeppelin. Bis gestern vormittag waren schon Gaben von 500 Mk., 100 Mk. und viele kleinere, im ganzen ca. 1000 Mk., eingegangen.

Calw, 6. August. Die bürgerl. Kollegien haben in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, einen Aufruf zur Sammlung für ein neues Luftschiff des Grafen Zeppelin zu erlassen und aus ihrer Mitte sofort 626 Mk. gezeichnet.

Friedrichshafen, 7. Aug. Dem verdienstvollen Mitarbeiter Zeppelins, Obergeringenieur Dürr, sind von einer Gruppe amerikanischer Kapitalisten 2 Mill. geboten worden, wenn er nach New-York kommen wolle, um dort den Bau eines Luftschiffs zu übernehmen. Obergeringenieur Dürr hat aber das Angebot abgelehnt.

### Rundschau.

Der mehrtägige Gegenbesuch, welchen das deutsche Kaiserpaar soeben am Hofe von Stockholm abgestattet hat, weist keine besonders

markanten politischen Züge auf. Auch die Toaste, welche zwischen König Gustav V. und Kaiser Wilhelm bei der Galatafel im Stockholmer Königsschloß gewechselt worden sind, entbehren eines hervorstechenden politischen Charakters; sie betonen im wesentlichen die unerschütterliche Freundschaft zwischen den beiderseitigen Herrscherhäusern und Ländern. Die Majestäten besuchten am Mittwoch vormittag die Kirche der deutschen Jakobsgemeinde, nachmittags nahmen sie an der Familientafel beim schwedischen Königspaare teil. Später besichtigte der Kaiser in Begleitung seiner hohen Gastgeber das biologische Museum und das Nationalmuseum. Nachher verfügte sich das Kaiserpaar, begleitet von der ganzen schwedischen Königsfamilie, an Bord der „Hohenzollern“, wo um 8 Uhr abends größeres Diner stattfand. Alsdann verließen die schwedischen Herrschaften, sich herzlichst vom Kaiserpaar verabschiedend, die „Hohenzollern“. Am Donnerstag früh lichtete die Kaiserpaar die Anker und dampfte nach Swinemünde zurück, von wo die kaiserlichen Majestäten mittels Hofzuges nach Berlin abreisten; die Ankunft dabeihst erfolgte am Freitag mittag.

Der Entwurf einer neuen Strafprozessordnung, der kürzlich an den Bundesrat gelangt ist, wird Ende August in einer „Amtlichen Ausgabe“ im Verlage von Otto Liebmann, Berlin W. 57 zum Preise von 2 Mk. erscheinen. Die Ausgabe wird eine Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, welche die Aenderung in der Organisation unserer Strafgerichte bringt, sodann eine neue Strafprozessordnung, welche die gegenwärtige vollständig ersetzen soll und ein Einführungsgezet mit der vollständigen, von der Reichs-Justizverwaltung beigegebenen Begründung enthalten. Es ist mit Dank zu begrüßen, daß diese langermartete, eminent wichtige Vorlage auf diese Weise der öffentlichen Kritik unterstellt wird.

Die Nachricht, daß die Einführung einer Wehrsteuer nicht geplant sei, scheint sich zu bestätigen. Ueber die Gründe, warum diese Steuerart als neue Einnahmequelle nicht in Betracht kommt erfährt die „Inf.“ jetzt von zuverlässiger Seite folgendes: Es würde sich nicht vermeiden lassen, daß durch diese Steuer ein großer Teil der ärmeren Bevölkerung belastet wird. Andererseits lassen auch die Grundsätze unserer Wehrverfassung eine in jeder Hinsicht und verhältnismäßig gerechte Verteilung der Steuer nicht zu. Es würden sich also dabei mißliche Zustände ergeben, die selbst bei hoher Ertragsfähigkeit eine Einführung dieser Steuerart nicht wünschenswert erscheinen ließe. Zudem sind auch die Einnahmen, die aus ihr dem Reiche erwachsen würden, nicht so groß, wie allgemein angenommen zu werden scheint. Sie betragen höchstens 17 bis 20 000 000 Mk.

Der deutsche Kolonial-Staatssekretär Dernburg ist auf seiner südwestafrikanischen Inspektionsreise nunmehr in Windhuk eingetroffen.

Das erst vor kurzem im Zusammenhange mit dem Erlasse einer Verfassung für die Türkei ins Leben getretene neue türkische Ministerium Kutschuk Said Pascha hat schon wieder die Plinte ins Korn geworfen. Es reichte seine Entlassung ein, die auch vom Sultan genehmigt wurde. Im Yıldizpalast dauern die Beratungen über die Bildung eines neuen Ministeriums fort. Auch in der persönlichen Umgebung des Sultans finden noch immer Veränderungen statt. — Der Chef der ausgehsten Konstantinopeler Geheimpolizei, Fehim Pascha, der auf Betreiben des deutschen Botschafters v. Marschall wegen vielfacher Amtsverbrechen seines Postens entsetzt und dann nach Brussa verbannt worden war, wurde dort bei einem Fluchtversuche von der gegen ihn ergrimmtten Volksmenge erschlagen.

Die inneren Wirren in Marokko dauern fort. Der Scheik Bou Aouda griff im Dorfe Ain Aloufa dem Gorb die Anhänger Raisulis an, zerstörte das Dorf und steckte es in Brand. Infolgedessen begab sich Raisuli mit 50 bewaffneten Reitern nach der englischen Gesandtschaft in Tanger und forderte die Wiedererstattung der Habe, widrigenfalls er auf den englischen Schutz verzichten und sein früheres Leben wieder beginnen würde. Raisuli war bekanntlich noch vor etwa einem Jahre ein berüchtigter Räuberscheik, bis ihm Sultan Abdul Asis die Paschawürde verlieh; später stellte er sich unter englischen Schutz. Man darf einigermaßen neugierig sein, wie sich nun die Engländer zu ihrem Schutzing stellen werden.

Karlsruhe, 6. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin haben für die durch den Brand Geschädigten in Donaueschingen eine Gabe von 3000 Mk. bewilligt.

Karlsruhe, 7. Aug. Wie die „Karlsru. Ztg.“ mitteilt, haben die Großherzogin-Witwe Luise und

Großherzogin Hilda für die Brandbeschädigten in Donaueschingen größere Sendungen von Kleidern und Wäsche abgehen lassen.

Mannheim, 7. Aug. Für das schwer heimgegrühtete Donaueschingen soll eine Hilfsaktion in großem Maßstabe in ganz Baden in die Wege geleitet werden, wofür in Karlsruhe die Zentralstelle geschaffen wird. Der badische Landesverein vom Roten Kreuz hat aus seinen Kriegsbeständen Lagerungs-Einrichtungen für 100 Personen nach Donaueschingen gesandt.

Donaueschingen, 7. Aug. Das verheerende Großfeuer soll dadurch entstanden sein, daß Kinder mit Streichhölzern spielten. Im Amtsgebäude sind alle Akten verbrannt. Unter den Beschädigten befinden sich auch zwei badische Abgeordnete. Die Bewohner sind sehr niedergeschlagen, ertragen aber ihr Unglück mit Fassung. Der badische Minister des Innern hat gestern die Brandstelle in Augenschein genommen. Die Sträflinge in dem abgebrannten Gefängnis wurden nach Huefingen gebracht. Etwa 40 000 Fremde besuchten gestern die Brandstelle.

Essen a. d. R., 7. August. Der 25 jährige Handelsreisende Kronen von hier hat durch Drohbrieife, in denen er anarchistische Bombenanschläge in Aussicht stellte, von Hrn. Krupp v. Bohlen-Hallbach und Al. Kiffel je 10 000 Mk. zu erpressen versucht. Er wurde von der Duisburger Strafkammer zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wiesbaden, 2. Aug. Dem Magistrat liegt zurzeit ein Projekt zur Stellungnahme vor, wonach der städtische Müll in der Folge rationeller in der Art verwandt werden soll, daß unter anderem die Küchenabfälle zur Schweine-mast oder als Hühnerfutter verbraucht werden. Während heute die Kosten der Kehrichtverbrennung sich auf 6 Mk. pro Kopf der Bevölkerung stellen und zu befürchten steht, daß selbst dieser hohe Betrag bald nicht mehr zureichen wird, sieht der Finanzplan des neuen, von privater Seite geplanten Unternehmens einen städtischen Zuschuß von nur 2 Mk. vor und rechnet dabei einen Unternehmerrgewinn von 120 000 Mk. heraus, das heißt eine sehr gute Rente für die nicht allzu hohen Anlage- und Betriebskosten!

Ein zwölf Zentner schwerer Geldschrank entführt. Bei einem nächtlichen Einbruchsdiebstahl in dem Bureau der Eisenbahnbau-Gesellschaft Hoyer und Banhart in Dammertkirch (Elsass) wurde der zwölf Zentner schwere Geldschrank zum Fenster hinausgeschoben, auf einen zweirädrigen Handarren geladen und in das freie Feld geführt. Hierauf wurde die Tür des Schrankes mit umherliegenden Eisenbahnschienen eingeschlagen und der nicht unbeträchtliche Inhalt geraubt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur, doch glaubt man, daß es mehrere junge Leute gewesen sind, die vor kurzem den Monteuren einer zu erbauenden eisernen Brücke sämtliches Handwerkszeug gestohlen haben; man fand nämlich Feilen usw., die den Monteuren gehörten, sowohl am Tatorte, wie auch in der Nähe des erbrochenen Geldschrankes im Felde zerstreut liegend auf. Man vermutet ferner in den Einbrechern Ausländer, die am Orte selbst und in der Umgegend in größeren Massen ansässig sind.

Paris, 5. August. In dem Kampf gegen die Entvölkerung Frankreichs werden die verschiedensten Argumente vorgebracht und die seltsamsten Mittel angewendet, um für den Kinderreichtum Propaganda zu machen. So hat der „Intransigeant“ die Aufstellung einer Liste aller irgendwie bekannten Personen mit der Zahl ihrer Kinder begonnen. Schon aus der ersten ersieht man, wie zahlreich die Nullen dabei sind. Von mehr als 150 in der Politik, den Finanzen, der Literatur, der Kunst und sonst bekannten Personen, die fast alle bereits die Vierziger überschritten haben, ist kaum ein halbes Duzend mit vier und mehr Kindern vermerkt, die große Mehrheit mit einem bis zwei und ein reichliches Drittel mit gar keinen. Die rühmlichste Ausnahme bildet der wegen seiner Größkönnigkeit oft genannte sozialistische Abgeordnete Coutant von Jory bei Paris mit elf Kindern.

London, 6. Aug. Der englische Luftschiffer Lovelace, welcher an der Spitze seines lenkbaren Luftschiffes mit Reparaturen beschäftigt war, stürzte aus einer Höhe von 20 Metern in das Innere des Ballons. Er wäre einem sicheren Erstüchtungsstode verfallen gewesen, wenn er nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, unverzüglich die Ballonhülle mit einem Messer zu durchschneiden. Halb erstickt wurde er aus dem Ballon gezogen.

Budapest, 7. Aug. Im Handelsministerium wird derzeit ein Gesetzentwurf ausgearbeitet über eine obligatorische Eisenbahnunfallversicherung der



Reisenden. Die Prämie soll mit der Fahrkarte erhoben werden. Nach der Berechnungsweise würde bei der minimalsten Prämie eine jährliche Einnahme von 20 Millionen zu erwarten sein.

### Württemberg.

Stuttgart, 6. August. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Die Staatsbahnverwaltung beabsichtigt, künftig Monats- und Schülerkarten für die 4. Wagenklasse zu dem bisherigen Preis der entsprechenden Karten 3. Klasse auszugeben, während der Preis für diese Karten 3. Klasse um 20% erhöht werden soll. Der Umstand, daß bis jetzt Monats- und Schülerkarten 4. Klasse nicht ausgegeben werden, hat häufig zur Folge, daß mit Rücksicht auf die Inhaber von Monats- und Schülerkarten 3. Klasse in die 3. Klasse mehrere Wagen 3. Klasse eingestellt werden müssen, die dann von diesen Reisenden nur auf verhältnismäßig kurzen Teilstrecken des Zuglaufs besetzt, im übrigen aber nicht genügend ausgenutzt werden. Abgesehen davon, daß in diesen Fällen die Mitführung mehrerer Wagen 3. Klasse nicht wirtschaftlich ist, verursacht sie auch hin und wieder einen Mangel an anderen Wagen, dem mit Rücksicht auf das zulässige Maß der Zugbelastung nicht immer abgeholfen werden kann. Der Preis für die Monats- und Schülerkarten 3. Klasse ist, auch nach Durchführung der in Aussicht genommenen Tarifmaßregel, durch die lediglich den angeführten Betriebsrückichten Rechnung getragen werden soll, noch sehr mäßig. So wird z. B. der Inhaber einer solchen Monatskarte bei 50 Fahrten im Monat auf einer Strecke von 5 Kilometer um einen Fahrpreis von 4 M. 10 S., wozu noch 50 S. Fahrkartensteuer kommen, also um zusammen 4 M. 60 S., das heißt um 1,68 S., für das Kilometer befördert. Die neuen Monatskarten 4. Klasse bleiben

steuerfrei. Seitens des Beirats der Verkehrsanstalten, der sich in seiner Sitzung vom 1. August ds. J. mit dieser Frage beschäftigt hat, ist das Einverständnis mit der geplanten Neuregelung erklärt worden.

Stuttgart, 6. Aug. An den württ. Güterwagen wird demnächst eine Umzeichnung vorgenommen werden, soweit die Wagen nicht schon die neue Bezeichnung haben. An den Wagen werden alle alten Gattungszeichen und Nummern mit weißer Farbe wagtucht durchstrichen und die neuen Nummern und Gattungszeichen mittelst Schablone in weißer Farbe angebracht. Die Arbeiten sollen beschleunigt und nötigenfalls unter Anwendung von Ueberzeit ausgeführt werden.

Stuttgart, 6. Aug. Mit der Eingemeindung von Degerloch ist die Einwohnerzahl Stuttgarts auf 273 000 gestiegen.

Stuttgart, 6. Aug. Die Stadtgemeinde hat bei der Versteigerung der Plätze für Wirtschaften über das diesjährige Volksfest rund 18 000 M. Erlöst.

Nürtingen, 6. Aug. Mit dem gestern hier im Alter von 78 Jahren verstorbenen Prof. a. D. Burkhardt ist einer der verdientvollsten Förderer des Männergesangs und des evangelischen Kirchen- gesangs in Württemberg dahingegangen. Nachdem er mehrere Jahre, zuletzt in Heidenheim, als Lehrer gewirkt, wurde er im Jahre 1877 als Musikober- lehrer an das hiesige Schullehrerseminar berufen, wo er bis zum Jahr 1902, also ein volles Viertel- jahrhundert eine äußerst erfolgreiche Tätigkeit ent- faltete. Bekannte Kompositionen von ihm sind die Lieder: „Im Feld des Morgens früh“, „Herz- leid“, „Beim Scheiden“, „Deutsches Flottenlied“, „Das letzte Aufgebot“.

Lüdingen, 4. August. Aus Mutwillen einen Menschen getötet hat am Samstag im

Gasthaus zur „Sonne“ in Walldorf der 31jährige Maurer J. G. Luit, der dem Schreiner Georg Frey aus Neuenhaus ohne jegliche Veranlassung mit einem Revolver in den Kopf schoß. Das Geschöß drang oberhalb des Auges in das Gehirn ein, so- daß der Tod alsbald eintrat. Der Täter wurde sofort verhaftet. Der Getötete wird als ein fried- liebender fleißiger Arbeiter geschildert, der seine Eltern noch unterstützte.

[Gutherzig.] „Geh, handel doch mit deinem Schneider nicht gar so sehr wegen dem Preis — du zahlst den Anzug ja doch nicht!“ — „Aber ich möcht' nicht haben, daß der arme Teufel so viel verliert!“

### Wort-Rätsel.

Ein schlimmes Ding ist's im Gefecht  
Und für Belagerte erst recht;  
Was soll Verteidigung noch frommen,  
Wenn ihr die beste Wehr genommen?  
Willst du am Farbensglanz dich freuen,  
Mußt du das Wort nicht minder scheuen;  
Denn bitter ist's sich zu versöhnen.

Mit der Vergänglichkeit des Schönen,  
Was sind die Deutungen Eins, Zwei,  
Verglichen nun mit Nummero Drei!  
Jetzt brennt gar tief im Herzensgrunde,  
Vielleicht unheilbar schwere Wunde.

Auflösung des Zahlen-Rätsels in Nr. 122.

Ceylon, Pertha, Indien, Norden, Ephesus, Salbe,  
Eisen.

Chineser — Nanzen.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg.

Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirksrats findet am Donnerstag den 13. ds. Mts. statt.  
Den 8. August 1908.

Oberamtmann Hornung.

### Stadt Wildbad.

## Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 11. August ds. J. vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich:  
aus Stadtwald I Meistern, Abt. 77 Altesteig  
Normal und Ausschuß:

690 Stück tannenes und forchenes Langholz I.—VI. Kl. mit zusammen 888,18 Fm.  
38 „ tannenes und forchenes Sägholz I.—III. Kl. mit zusammen 43,97 Fm.;

Stadtwald I Meistern, II Leonhardswald und V Wanne:  
242 St. tann. und forch. Langholz I.—VI. Kl. mit 94,15 Fm.  
14 „ „ „ „ Sägholz I.—III. „ „ 7,59 „

Stadtwald V Wanne, Abt. 10f Tiefengrund:  
520 St. tann. und forch. Langholz I.—VI. Kl. mit 738,23 Fm.  
56 „ „ „ „ Sägholz I.—III. „ „ 60,97 „  
4 „ buchenes Sägholz II.—IV. Kl. mit 3,98 Fm.

Stadtwald V Wanne, Abt. 9f Schlossersteig:  
64 St. forchenes Langholz I.—VI. Kl. mit 112,21 Fm.  
16 „ „ „ „ Sägholz I.—III. „ „ 9,42 „

Stadtwald III Sommersberg, Abt. 3, 6, 8 und 9:  
420 St. tannenes Langholz I.—V. Kl. mit 184,56 Fm.  
11 „ „ „ „ Sägholz I.—III. „ „ 5,38 „

Stadtwald III Sommersberg, Abt. 6c, 7c und 12d:  
769 St. tann. und forch. Langholz II.—VI. Kl. mit 282,10 Fm.  
25 „ „ „ „ Sägholz I.—III. „ „ 14,29 „

Die verschlossenen, vom Vieter unterzeichneten, bedingungs- losen in ganzen und Bruchteilen ausdrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgen- den Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise für 1908; der Ausschuß ist zu 100% der Tax- preise angehängt. Abfuhrtermin 1. Januar 1909. Offert- formulare können von der Stadtpflege bezogen werden.

Wildbad, den 31. Juli 1908.

Stadtschultheißenamt.  
Bühner.

### Forstamt Neuenbürg.

## Schichterbholz-, Rinde-, Reisig- und Stockholz- Verkauf

am Mittwoch den 12. August vormittags 9 Uhr

am Dreimarkstein aus den Staatswaldungen Bildhöfle, Scheppele, Kahlerberg, Horn- tannhalde, Stefanspfad, Kiesel- rain, Hüttwald, Rothau, Köhler- hütte, Klöbuckel, Sauteig, Hohriß, Schwabhausen, Berg- halde, Dachsbau, Schaidlere, Hummelstein und Hornann:

Nadelholz: 3 Rm. Scheiter, 93 Anbruch, 70 Brennrinde und 63 Reisprigel; ca. 3500 Wellen ausgeprägelter und nicht ausgeprägelter Schlag- raum, sowie ein Rm. Eichen- Stockholz zum Selbstgewinnen.

### A. Forstamt Herrenalb.

## Reisig-Verkauf

am Donnerstag den 13. August vormittags 11 Uhr

in Herrenalb auf dem Rathaus aus Stadtwald Ob. Heiden- rüde, Kessel der Gut Bernbach, Rüdig, Siedesweg der Gut Rotenhol; Unt. Mannabächle, Unt. Mannabachwald, Obere Sommerhalde, Mittl. Rößberg der Gut Döbel, Wilderer, Repp- lersklößgäß der Gut Gaistal, sowie vom Scheidholz der Guten Bernbach, Döbel, Gaistal und Herrenalb:

25 Rm. eichenes Ausschuß- holz, 56 Rm. übriges Laub- holz-Ausschußholz, 1076 Rm. Nadelholz-Ausschußholz.

### Neuenbürg.

Ein alter großer

## Säulenofen

billigt zu verkaufen. Zu erst. in der Exped. ds. Blattes.

### Dennach.

## Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. August ds. J. vormittags 10 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Abteilungen Neuth, Steinacker und Unt. Hausacker zum Verkauf:

364 Stück tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit 439 Fm.  
56 „ tannene Hausstangen II. Kl.  
1 Buche II. Kl. mit 2,73 Fm.

Dennach, den 3. August 1908.

Schultheißenamt.  
Neuweiler.

### Neuenbürg.

## Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuerhuld für das Jahr 1908/09 ist der Be- trag auf 3 Monate verfallen, die Steuerpflichtigen werden dringend ersucht möglichst bald Zahlungen im Verhältnis zum vorjährigen Steuerbetrag zu leisten, da der Stadtpflege die Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtung sonst nicht möglich ist.

Stadtpfleger Dipp.

## Säcke! Säcke!

## Frucht- u. Mehlzwillichsäcke

in bekannten guten Qualitäten billigst bei

Eduard Bausch,  
Stadtteil Brötzingen.

## Zur gefl. Beachtung!

Möchte die erg. Mitteilung machen, daß ich mit meinem schönen großen Karussell mit Pferdebetrieb, sowie meiner Sicherheitschiffshaukel mit Gasbeleuchtung zum Waldfest in Schömberg eingetroffen bin.

Bei ungünstiger Witterung beim Gasthaus zur „Linde.“

Der Besitzer: Schneider.





## Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)  
**Gewerbebank Neuenbürg,**  
 G. m. u. S.

Neuenbürg.

## Eine Obstmühle und eine Obstpresse

verkauft billig

**Chr. Genzle & Söhne.**

Neuenbürg.

Einen kräftigen

## Jungen,

welcher die **Rechgerei** gründlich erlernen will, nimmt sofort bei guter Behandlung in die Lehre  
**Wih. Neiß,** Rechger,  
 zum „Ochsen“.

Neuenbürg.

Meiner werten Kundschaft von hier und auswärts zur allgemeinen Kenntnis, daß ich mein Geschäft

## allein betreibe

und nicht, wie irrthümlicher Weise allgemein angenommen wird, mit meinem Vorgänger **Affocié** bin.

Zugleich empfehle ich mich bei meiner werten Kundschaft aufs beste

**Ernst Baumann,**

Sodawasser- u. Limonadenfabrik.  
 Bachers Nachfolger.

Auch habe ich einen gut erhaltenen **Herd**, sowie einige **Wagen Düng** preiswert zu verkaufen.

Der Obige.

Neuenbürg.

Einen

## Regulier-Kochofen

und ein

## gebrauchtes Fahrrad

hat billig zu verkaufen

**Max Genzle.**

Neuenbürg.

Eine noch gut erhaltene

## Obstmühle

samt Presse

hat zu verkaufen

**Ernst Haist,** Hafnersteige.

Notenbach.

Eine neuwertige

## Kuh

hat zu verkaufen

**Bahnwart Bühler.**

Birkenfeld.

**Ca. 80 Zentner** gut ein-  
 gebracht

## Klee- u. Wiesenheu

hat sofort zu verkaufen

**Amalie Kappus** Wtw.

## Contobüchlein

empfehlen

**C. Mech.**

## Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.



Den Kameraden die schmerzliche Nachricht, daß unser bewährter, langjähriger Kassier  
**Hr. Wilhelm Fieh,**  
**Kaufmann,**

Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit, unerwartet schnell von schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Näheres folgt.

Das Kommando.

Schönb erg.

## Eine junge Fahrkuh samt Kalb

hat zu verkaufen

**Wih. Schleich,** Schmiedmstr.

Neuenbürg.

## Hg. Haizmann,

Maurermeister,

Telephon 28

empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

**Ia. Portlandcement,**

**Falz- und gew. Ziegel,**

**Glasziegel, Schindel,**

**Schwemmsteine,**

**Backsteine** in allen Sorten,

**Kaminsteine,**

**Kaminanfätze**

(20, 25 und 30 cm weit),

**feuerfeste Backsteine**

**und Platten,**

**hohle Gewölbsteine**

in einem Stück,

**Steinzeugröhren**

für Abort und Dohlenanlagen,

**Cementröhren,**

**farbige Plättchen**

für Küche und Hausflur,

**Kamintürchen**

20, 25 und 30 cm weit,

**eiserne Dachfenster,**

feinst gemahlener, bis

jetzt bester Kalk, in Säcken,

**Dachpappe,**

**Wassersteine,**

**Spültische,**

**Schweineströge,**

**Ofensteine.**

Bei Abnahme von Wagon-

ladungen Ausnahmepreise.

**Haustrunk**

aus Zapfs Weinsubstanzen

ist

in Aussehen und Qualität voller

Erfolg für

**Traubenwein**

und einfach herzustellen

für 8 Pf. pro Ltr.

1 Paket für 100 l

mit 8 Weinbeeren

4. — für best. Wein mit

8. Rainigtrauben

5. —

tranko Rücknahme

(ohne Zucker)

la. gelb. Weinzucker

Prospekt und Anweisung gratis.

Erste Zeller Weinsubstanzen-Fabrik

**A. Zapf,**

Zell-Harmersbach (Baden).

**Gesang- u. Gebetbücher**

empfehlen **C. Mech.**

Neuenbürg, den 7. August 1908.

An Stelle einer besonderen Mitteilung geben wir hiemit auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche und traurige Nachricht, dass unser lieber, treubesorgter, unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel



## Wilhelm Fiess, Kaufmann,

heute mittag 4 Uhr im Alter von 52 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Seine arbeitsreiche Tätigkeit ist damit beendet.

Die Feuerbestattung findet am Montag den 10. Aug., vormittags 11 Uhr in **Karlsruhe** statt.

Im Trauerhaus wird am Sonntag nachmittag 5 Uhr eine Trauerfeier abgehalten.

Für Blumenspenden wird herzlichst gedankt.

In tiefer Trauer:

Die Witwe: **Laise Fiess**, geb. **Hummel**  
 und die 3 Kinder

**Wilhelm, Hermann und Emma.**

## Dem Grafen Zeppelin ein neues Luftschiff!

ist heute gewiß der Wunsch Aller, so daß es auch in unserem Bezirk nicht vieler Worte bedarf, um dazu zu helfen, daß dem kühnen Manne ein neues Fahrzeug aus der Asche entsteht.

## Unsere Mitbürger aus Stadt und Land

bitten wir, ihre Gaben an einen der Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen; Rechenschaft darüber wird im „Enztäler“ gegeben werden.

**Doderer,** Oberamtsrichter,

**Freiherr von Gaisberg,** Oberförster,

**Göz,** Major und Bezirksoffizier,

**Hornung,** Oberamtmann,

**Holzappel,** Oberamtsparkassier,

**Kübler,** Oberamtspfleger,

**Loos,** Fabrikdirektor,

**Palm,** ref. Apotheker,

**Stirn,** Stadtschultheiß, und

die Redaktion des „Enztäler“.

## Zwei Fässer,

328 und 480 l haltend, verkauft  
**Hr. Andras,** Neuenbürg.

## Gottesdienste in Neuenbürg

am 8. Sonntag nach Trinitatis,  
 den 9. August, Predigt 10 Uhr  
 (Apostelgesch. 16, 18 bis 34; Lied  
 Nr. 337):

Desan 11 1/2  
 Christenlehre 1 1/2 Uhr nachmittags  
 für die Töchter: Derselbe.

### Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern }  
 Blauwoll }  
 Rotwoll }  
 Violett }  
 Grünwoll }  
 Braunwoll }

}

Stern-  
wollen!

nur mit diesem Sternwollzeichen bei  
 Norddeutschen Wollkämmerei und  
 Kommmgarnspinnerei in Bahrenfeld.  
 In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhalt-  
 lich, weist die Fabrik Geschäfts- u. Sendungen nach.